

Living Document für

gemeinsam gestaltete Lehre an der Universität Bielefeld

Freiraum Verantwortung **aktive Beteiligung**

Feedback **Workload** Anwesenheit

Neugier Studienkultur **Transparenz**

Lernziele **Absprachen** Respekt

Evaluation **Erreichbarkeit**

digitale Lehre **Mut** Rückmeldung

Dieses Dokument ist von Studierenden und Lehrenden der Universität Bielefeld entwickelt worden. Alle Fakultäten waren beteiligt. Der Diskussionsprozess, zu dem die Prorektorin für Studium und Lehre über die Studiendekane und Fachschaften eingeladen hat, erstreckte sich über sechs Treffen von April bis Dezember 2018. Im Juli und September 2020 wurde das Dokument um die besonderen Anforderungen der digitalen Lehre in der Pandemiesituation erweitert.

Die Autor*innen wünschen sich eine breite Auseinandersetzung mit den hier formulierten Erwartungen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen, damit sie breit im lebendigen Handeln in Studium und Lehre auf Akzeptanz stoßen.

Das Living Document ist als nicht abgeschlossener, sondern als lebendiger, weiterentwickelnder Text zu verstehen ■

Erwartungen der Lehrenden an die Studierenden der Universität Bielefeld

Ein Studium an der Universität Bielefeld bietet die Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln, sich mit interessanten Inhalten auseinanderzusetzen und sich für ein Berufsfeld zu qualifizieren. Darüber hinaus bietet ein Studium viel Freiraum. Es ist aber auch lang, anstrengend und erfordert Durchhaltevermögen.

Wir Lehrenden bieten eine Umgebung, in der alle Teilnehmenden mit Ihren Interessen und Beiträgen ernst genommen werden. Wir wünschen uns, dass die Studierenden mit Neugier dabei sind und während ihres Studiums ein vertieftes Interesse an ihrem Fach entwickeln, das über die unmittelbaren Anforderungen ihrer Lehrveranstaltungen und Prüfungen hinausgeht. Das bedeutet auch, dass die Studierenden Bereitschaft zeigen, sich auf Gegenstände einzulassen, die für sie zunächst sperrig und (noch) wenig reizvoll erscheinen.

Entsprechend wird von Studierenden der Universität Bielefeld erwartet, dass sie Verantwortung für das eigene Studium übernehmen und die Zusammenarbeit in Lehrveranstaltungen ernst nehmen. Die Verantwortung für die Qualität der Lehre an der Universität tragen Lehrende und Studierende gemeinsam. Lehre ist hier an der Universität Bielefeld eine Gemeinschaftsaufgabe aller Beteiligten.

■ Die Lehrenden erwarten von den Studierenden, dass sie zu Beginn des Semesters möglichst schnell entscheiden, welche Lehrveranstaltungen sie verbindlich besuchen wollen. Veranstaltungen, die sie nicht besuchen wollen, sollten sie aus ihrem elek-

tronischen Stundenplan löschen. Das ist angesichts begrenzter räumlicher Ressourcen insbesondere für teilnahmebegrenzte Veranstaltungen essentiell, um ggf. Nachrücker*innen die Teilnahme zu ermöglichen.

■ Es ist nicht möglich, zwei Veranstaltungen zum gleichen Zeitpunkt zu besuchen. Sprechen Sie die Lehrenden im Zweifelsfall an.

■ Die Lehrenden erwarten von den Studierenden, dass sie sich Gedanken machen, mit welchem Ziel sie die gewählte Lehrveranstaltung verfolgen wollen. Studierende sollten konstruktiv zum Verlauf der Veranstaltung beitragen und angebotene Möglichkeiten nutzen, Feedback zu geben.

■ Die Lehrenden erwarten von den Studierenden, dass sie an den Lehrveranstaltungen, die sie ausgewählt haben, regelmäßig teilnehmen, um den didaktischen Zusammenhang der Veranstaltung nachvollziehen und Kompetenzen aufbauen zu können. Kommunikations- oder handlungsorientierte Lehrveranstaltungen verlangen regelmäßig kognitive Präsenz.

■ Das Selbststudium ist wichtig. Die Studierenden sollten es ernst nehmen und ihre Lehrveranstaltungen vor- und nachbereiten, so dass sie mitdenken und mitreden, Fragen klären, Probleme ansprechen und den Lernstoff anwenden können. Das erfolgreiche Abschließen einer Lehrveranstaltung setzt nicht nur die Teilnahme, sondern ebenso veranstaltungsbegleitende Arbeitsphasen in der Bibliothek oder am heimischen Schreibtisch voraus.

■ Es versteht sich von selbst, dass Studierende getroffene Vereinbarungen einhalten, bspw. vorbereitet in Termine kommen oder Präsentationen/Referate zum gesetzten Termin halten.

■ Studierende sollten an Evaluationen von Lehrveranstaltungen teilnehmen und dadurch zur Qualität des Studiums beitragen.

■ Die Lehrenden der Universität Bielefeld möchten mit den Studierenden im Gespräch sein unter Nutzung der angebotenen universitätsseitigen Kommunikationswege (in Lehrveranstaltungen, Sprechstunden, Studienberatung, Gesprächsangebote, E-

Mails, Chats im LernraumPlus). Dabei wünschen sie sich einen höflichen und sachangemessenen Umgangston.

■ Die Studierenden sollten die Beratungsangebote ihrer Lehrenden annehmen und sich gut darauf vorbereiten, z.B. in Sprechstunden bei Verständnisschwierigkeiten oder bei Feedbackgesprächen auf Leistungen.

■ Die Studierenden sollten individuelle Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln, damit experimentieren, herausfinden, was zu ihnen und ihrem Fach passt, und ihr Repertoire erweitern.

Wir wünschen uns einen professionellen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden in gegenseitigem respektvollen Umgang.

Anhang für die Online-Lehre während der Corona-Pandemie

Lehrveranstaltungen, die online stattfinden, sind noch mehr als Präsenzveranstaltungen darauf angewiesen, dass die Teilnehmenden ihre Beteiligung aktiv gestalten. Dadurch, dass räumliche und kommunikative Grundbedingungen wegfallen, die nonverbale Kommunikation ermöglichen, ist Online-Kommunikation darauf angewiesen, dass Studierende wie Lehrende sich bewusst entscheiden, mit der Gestaltung der Situation zu experimentieren. Das erfordert Mut und Offenheit. Wenn Teilnehmende in Online-Settings passiv oder inaktiv bleiben, kann Lehre nicht gelingen.

■ Auch und gerade wenn die Lehre online stattfindet, ist es wichtig, dass die Studierenden sich frühzeitig entscheiden, an welchen Lehrveranstaltungen sie teilnehmen möchten, dass sie sich frühzeitig mit den Informationen und Regeln zum Ablauf vertraut machen und dass sie Rückmeldung geben, wenn einzelne Bedingungen und Elemente nicht verständlich oder zugänglich sind.

■ Weil die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen im Online-Semester nicht nur für die Lehrenden, sondern auch für die Studierenden so aufwändig ist, sollten Studierende sich auf eine individuell realistische/bewältigbare Zahl an Veranstaltungen konzentrieren, die sie dann auch wirklich studieren, also vor- und nachbereiten. Das kann je nach Veranstaltungs-Typ und Fach variieren.

■ Auch in asynchron angelegten Online-Lehrveranstaltungen, die z.B. in einem LernraumPlus stattfinden, ist es notwendig, dass die Studierenden die gestellten Aufgaben

intensiv und zuverlässig bearbeiten. Hierfür können sie die Zeiten nutzen, die in Präsenz-Formaten Kontaktzeiten wären. Synchron Online-Treffen, die in asynchronen Lehrveranstaltungen zur Klärung und Bearbeitung von Fragen angeboten werden, erfordern eine sorgfältige Vorbereitung durch die Lehrenden und die Studierenden und ihre aktive Beteiligung, damit alle davon profitieren.

■ In Online-Video-Lehrveranstaltungen, die mehrheitlich in Zoom stattfinden, erwarten die Lehrenden von den Studierenden, dass sie bei der Teilnahme ihren richtigen und vollen Namen angeben und nach Möglichkeit ihre Kameras anschalten, damit die Kommunikation auch über visuelle Kanäle ermöglicht wird (z.B. auch mit einem virtuellen Hintergrund).

■ In Video-Lehrveranstaltungen sind Gruppenarbeiten in Breakout-Rooms darauf angewiesen, dass die teilnehmenden Studierenden Verantwortung für die Zusammenarbeit übernehmen und dass Fragen und Ergebnisse, die gemeinsam erarbeitet werden, ins Plenum getragen werden.

Insgesamt wünschen sich die Lehrenden von den Studierenden, dass sie in Video-Lehrveranstaltungen aktiv teilnehmen, sich zeigen, Fragen stellen und mitdiskutieren. In Video-Lehrveranstaltungen trägt mimi-sche, verbale und schriftliche Rückmeldung (z.B. über die Chatfunktion) der Studierenden zur Verbesserung der Lehr- und Studienqualität bei und ist deshalb ausdrücklich erwünscht.



Anforderung der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Hierungen der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Anforderung der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Hierungen der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Anforderung der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Hierungen der klassischen PPS-Systeme

Die klassische PPS-Systeme sind in der Regel in der Lage, die Produktion zu steuern und zu überwachen. Sie sind jedoch nicht in der Lage, die Produktion zu optimieren. Dies ist die Aufgabe der modernen PPS-Systeme.

Erwartungen der Studierenden an die Lehrenden der Universität Bielefeld

Wir Studierenden haben ein grundsätzliches Interesse, aktiv an Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Wir erwarten von Lehrenden, dass sie uns als Studierende ernst nehmen und uns respektvoll behandeln. Hierzu gehört, dass Lehrende motiviert sind, Wissen zu vermitteln und dass sie studentischen Beiträgen mit Wertschätzung begegnen. Lehre und Forschung stehen gleichwertig nebeneinander, und Forschung sollte im besten Fall mit in die Lehre eingebracht werden. Lehre sollte nach den Bedarfen und Interessen der Studierenden gestaltet werden.

Die Studierenden erwarten von allen Lehrenden (Tutor*innen, Mittelbau, Professor*innen) ihre Didaktik zu reflektieren, ihre Lehre durch regelmäßige Fortbildungen weiterzuentwickeln und ihre didaktische Kompetenz auszubauen. Lehrende sollten alle Veranstaltungsformate gestalten können, die in ihren Aufgabenbereich fallen. Vorlesungen, Seminare und Tutorien sollten aufeinander abgestimmt sein. Die Lehrenden sollten (genauso wie die Studierenden) das Modulhandbuch und die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen ihrer Veranstaltungen kennen.

■ Die Studierenden erwarten, dass Lehrende ihre Veranstaltungen angemessen vorbereiten (Material, Struktur, Medieneinsatz) und andere Termine möglichst so legen, dass alle Sitzungen ihrer Lehrveranstaltungen auch stattfinden.

■ Zu Beginn der Veranstaltung sollten die Lehrenden einen strukturierten Semesterplan vorstellen, in dem auch erklärt wird, was im Laufe der Veranstaltung erwartet wird. Außerdem sollten sie sich mit den Studieren-

den über Inhalte und Lernziele verständigen.

■ Lehrveranstaltungen sollten gegenüber dem Lehrbuch einen Mehrwert durch den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden haben.

■ Lehrende sollten bereit sein, Anregungen von Studierenden aufzugreifen. Sie sollten Studierende einbeziehen, Diskussionen anregen und zu Studienleistungen auffordern, die zur Gestaltung der Zusammenarbeit in der Lehrveranstaltung beitragen.

■ Das Selbststudium sollte aus den Lehrveranstaltungen heraus angeleitet und motiviert werden und für die Arbeit in den Lehrveranstaltungen relevant sein. Es kann viele Formen haben, z.B. individuelle Vor- und Nachbereitung, Sitzungsvorbereitungen, Gruppenarbeiten und persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltung.

■ Lehrende sollten das Selbststudium, wenn immer möglich, so offen gestalten, dass Studierende Raum für individuelle Schwerpunkte haben, sodass auch Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht wird.

■ Die Lehrenden sollten das gesamte Semester erreichbar sein (Sprechstunden, E-Mail) und Studierende, die an Studien- oder Prüfungsleistungen arbeiten, beraten, begleiten und durch konstruktives Feedback unterstützen.

■ Die Lehrenden sollen Absprachen und Ankündigungen – z.B. im Hinblick auf einen Semesterplan und Prüfungsleistungen – verbindlich einhalten.

■ Die Lehrenden sollten (ggf. auch während des Semesters) Rückmeldung zu ihren Lehrveranstaltungen einholen, Evaluationen ernstnehmen und zur Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen nutzen.

■ Das begründete Fehlen in Lehrveranstaltungen muss möglich sein. Vorhandene Veranstaltungsmaterialien sollten ein Nacharbeiten im Selbststudium ermöglichen. Ein Fehlen in Ausnahmefällen darf nicht dazu führen, dass eine Leistung in der Veranstaltung nicht erbracht werden kann.

■ Für Studienanfänger*innen sollte es vor allem innerhalb der regulären Einführungsveranstaltungen vielfältige Angebote von Lehrenden geben, die Konzepte für das Selbststudium und Strategien und Techniken zur Selbstorganisation vermitteln. Die Studierenden erwarten auch, dass sie auf fächerübergreifende Angebote von anderen Stellen der Universität hingewiesen werden.

■ Die Studierenden der Universität Bielefeld erwarten von den Lehrenden, dass sie bei der Planung von Studienleistungen den Workload der Lehrveranstaltung berücksichtigen und frühzeitig bekannt machen, was wann von den Studierenden erwartet wird. Studienleistungen sollten im Hinblick auf die Arbeit in der Lehrveranstaltung relevant sein und gut erklärt werden.

■ Die Studierenden erwarten von den Lehrenden, dass sie die Kriterien, nach denen Studien- und Prüfungsleistungen bewertet werden, transparent machen.

■ Die Arbeit an Prüfungsleistungen sollten Lehrende schon während des Semesters anleiten, so dass eventuelle Schwierigkeiten mit der Bewältigung der Aufgabe noch während der Vorlesungszeit besprochen werden können.

Wir wünschen uns einen professionellen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden in gegenseitigem respektvollen Umgang.

Anhang für die Online-Lehre während der Corona-Pandemie

Im Rahmen des Online-Semesters sollte der Kontakt generell zwischen Lehrenden und Studierenden gefördert werden, um Kommunikation auch außerhalb der Lehrveranstaltungen zu ermöglichen.

■ Lehrende sollten beachten, dass durch das Online-Semester die Selbstorganisation der Studierenden wesentlich aufwendiger geworden ist und die genutzten Kommunikationswege (Mails, LernraumPlus, Zoom...) von Anfang an transparent gestalten. Die Lehrenden sollten über die von ihnen gewählten Kommunikationswege zuverlässig erreichbar sein.

■ Lehrende sollten sich auch untereinander austauschen, um gemeinsam an neuen, guten Lehrformaten zu arbeiten und voneinander zu profitieren.

■ Gerade im Hinblick auf das Online-Semester sollte in den Veranstaltungen auch während des Semesters Feedback von den Studierenden eingeholt werden, da so Studierende und Lehrende gemeinsam an guten Veranstaltungsformaten mitwirken können.

■ Die Studierenden erwarten von den Lehrenden, dass die Anforderungen an Studien- und Prüfungsleistungen nicht den zulässigen Rahmen überschreiten. Im Verlauf des ersten Online-Semesters haben viele Studierende den Workload wesentlich höher als in vorherigen Semestern erlebt. Für die Studierenden ist es wichtig zu wissen, welche Aufgaben integraler Bestandteil des Seminars sind, welche Studien- und Prüfungsleistungen sind und welche der freiwilligen Übung dienen.

■ Lehrende sollten Verständnis haben, wenn Studierende Fristen für die Abgabe von Übungsaufgaben und Studienleistungen (bspw. bei Terminüberschneidungen) nicht immer einhalten können. Abgabefristen sollten von Anfang an klar kommuniziert und transparent gemacht werden. Eine Verspätung (bspw. bei technischen Schwierigkeiten, bei Betreuungsaufgaben) sollte nicht zum direkten Verlust der Studienleistung führen.

■ Regelmäßige Abgaben von Studienleistungen (z.B. wöchentlich), die allein an das synchrone Teilnahmeformat gebunden sind, dürfen nicht als Mittel zur Kontrolle der Anwesenheit genutzt werden.

■ Die Studierenden erwarten, dass trotz der coronabedingten Onlineveranstaltungen ein möglichst interaktives Programm angeboten wird. Daher sollten sich Lehrende im Rahmen ihrer Möglichkeiten darum bemühen, dass die Veranstaltungen nicht nur von einem reinen Selbststudium aufgebaut sind (d.h. dass nicht nur Aufgabenmaterial zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wird, sondern sich auch über dieses ausgetauscht werden kann und Fragen dazu geklärt werden können). Diskussion und Diskurs sind ein wichtiger Teil des Studiums

Den Studierenden ist bekannt, dass die Lehrenden in den Veranstaltungen ohne Präsenz vor besondere technische Herausforderungen gestellt werden. Sie erwarten, dass die Lehrenden sich um die Erschließung neuer medialer Möglichkeiten bemühen, um das Studium vielfältig und zum Lehrprogramm passend zu gestalten. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass sich

solche Erschließungen, insbesondere zu Beginn, holprig gestalten können, was ihrem generellen Potential jedoch keinen Abbruch tun sollte.

Den Studierenden ist bewusst, dass ein interaktives Studium durch das Einschalten von Kameras erleichtert wird. Daher sehen wir es als unproblematisch an, wenn in den Veranstaltungen der Wunsch nach eingeschalteten Kameras geäußert wird. Studierenden mit ausgeschaltetem Bild dürfen keine Nachteile entstehen. Eine Kamerapflicht (außerhalb von Prüfungssituationen) ist unzulässig und eine Rechtfertigungs-

pflcht, warum das Bild nicht angeschaltet ist, lehnen wir ab, da so eventuell sehr private Lebensumstände/ -situationen von Studierenden offengelegt werden müssen.

Wir schätzen den Aufwand, den viele Lehrende für Ihre Veranstaltungen betreiben sehr.

Wir möchten hervorheben, dass die generelle Situation vieler Studierender außerhalb des Studiums vor allem aufgrund finanzieller und sonstiger Schwierigkeiten noch zusätzlich belastet ist.



Kontakt:

Prorektorat für Studium & Lehre
prorektorat-lehre@uni-bielefeld.de